

Jahrbuch Yearbook

2015

DARCH

Department Architektur
Department of Architecture

Entwurf und Integrierte Disziplinen v–ix

Architectural Design and Integrated Disciplines v–ix

Professor
Dr. Marc Angélil

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Staff Members

Sascha Delz

Matej Draslar

Marcin Ganczarski

Nils Havelka

Rainer Hehl

Michael Hirschbichler

Martha Kolokotroni

Lukas Küng

Benjamin Leclair-Paquet

Charlotte Malterre-Barthes

Ciro Miguel

Sarah Nichols

Sascha Roesler

Celestin Rohner

Julian Schubert

Elena Schütz

Cary Siress

Leonard Streich



EASTOPIA. Entwerfen im Bestand sozialistischer Utopien

Michael Hirschbichler

«Vom Himmel an das Reißbrett ziehen» – aus dem Titel einer Aufsatzsammlung des Architekten Hermann Henselmann sprechen die Euphorie, der Fortschrittsoptimismus und der Glaube an das messianische Potential von Architektur und Stadtplanung, die für die Frühphase der Deutschen Demokratischen Republik DDR charakteristisch waren.¹ Insbesondere in der Anfangszeit des jungen sozialistischen Staates herrschte die Hoffnung, eine bessere und sozial gerechtere Gesellschaft durch Stadtplanung und Architektur schaffen zu können. Zahlreiche utopistische Entwürfe sind Produkte dieser Aufbruchsstimmung. Im Laufe der historischen und politischen Entwicklung wurde jedoch die Ernüchterung immer grösser. Die anfänglichen Hoffnungen verfinsterten sich angesichts einer von autoritärer Staatsführung und wirtschaftlichen Missständen geprägten Realität. Spätestens mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten 1990 setzte sich gemeinhin die Vorstellung durch, dass das System der DDR und die zumindest anfänglich mit ihm verbundenen sozialistischen Visionen gescheitert seien – eine Auffassung, die heutzutage hinterfragt wird.

EASTOPIA: Design in the Context of Socialist Utopias

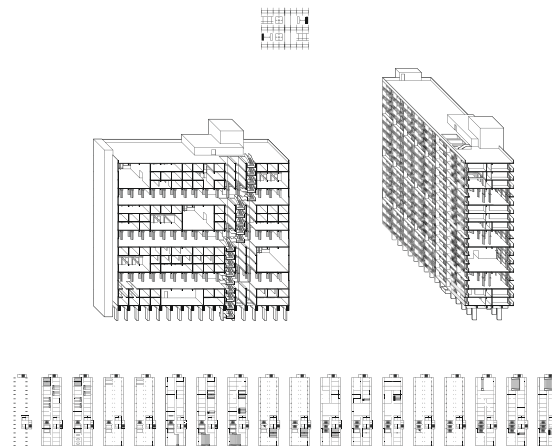
The euphoria, optimism, and belief in architecture's messianic potential, which characterized the early stages of the German Democratic Republic GDR, are expressed in the wish of a leading state architect 'to project heaven directly onto the drawing board.'¹ Especially the beginning of the young socialist state was driven by the hope to be able to construct a better and socially more just society by means of architecture and urban planning. Countless utopian designs were the output of this departure into a seemingly better future. In the course of historical and political developments, however, these hopes grew dimmer and were finally stifled by authoritarian politics and economic shortages. With the reunification of Germany in 1990, the generally accepted opinion was that the system of the GDR – particularly the visions that were closely associated with the socialist state – had failed. This perception, which was mostly promoted by the West, is currently being challenged.

The design studio 'EASTOPIA' has set itself the task of unraveling this aspect of the GDR, based on the thesis that its optimistic and utopian approaches vis-à-vis society-

Links/left:
Vera Bannwart
Jonas Meylan



Ruben Bernegger, Jan Engelke



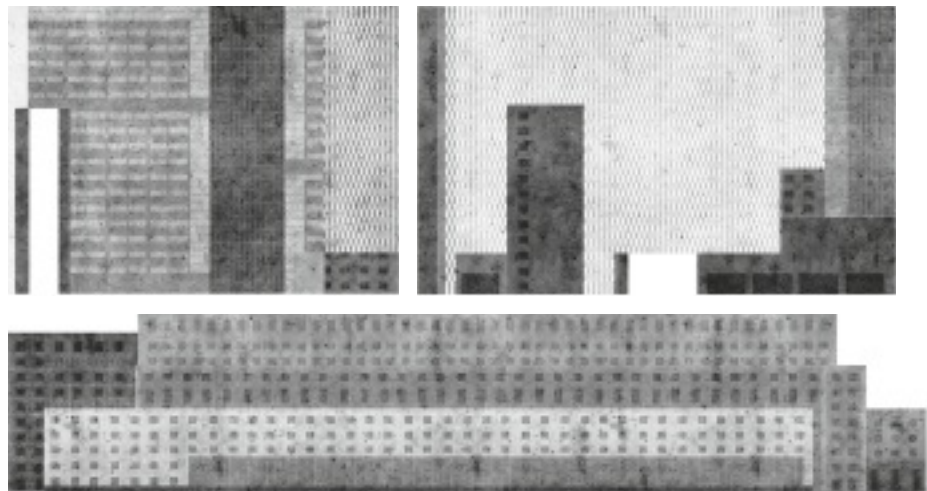
Im Studio «EASTOPIA» gehen wir der These nach, dass viele der hoffnungsfrohen utopischen Ansätze und sozialen Anschauungen, die den typologischen Architekturdarstellungen des Sozialismus zugrunde lagen, nach wie vor von Interesse und Bedeutung sein können. Wir bewegen uns in diesem Sinne auf einer Spurensuche zwischen der geistigen Ideenlandschaft und der physischen baulichen Landschaft, zwischen Vision und schrumpfenden Städten, zwischen verschiedenen Gesellschaftssystemen und Zeitschichten, mit dem Ziel, positive Konzepte aus scheinbar gescheiterten Planungen zu gewinnen.

Wir untersuchten zunächst utopische Fragmente aus dem überlieferten Bestand einstiger Visionen und erarbeiteten ein Inventar sozialistischer Projekte und Typologien. Erste Entwurfsansätze entstanden mit der Methode einer transformativen Archäologie, mit der die baulichen und planerischen Spuren und Reste sozialistischer Architektur einer kritischen Reflexion aus der Perspektive der Gegenwart unterzogen wurden. In einem zweiten Schritt entwickelten wir aus dem Palimpsest des bereits Gedachten und Gebauten städtebaulich-architektonische Ansätze, die zwischen dem Faktischen und dem Möglichen, zwischen greifbarer Realität und fruchtbarer Fiktion, zwischen vergangener Zukunft und zukünftiger

building – which formed the underlying framework on which socialist architectural typologies were developed – can still be of value today. We thus have embarked on a search for clues pertaining to the relation between the former visions for a better society and the present-day reality of shrinking cities, as well as the relation between different layers of time and political systems, aiming to develop positive concepts out of a seemingly failed past – its architecture and planning processes as well as its societal frameworks and faith in the collective.

To these ends we initially compiled an inventory of socialist typologies, working with the utopian fragments of GDR architecture. Employing a method of transformative archeology, we critically questioned the traces and remains of socialist architecture and tried to transform them into contemporary design contributions. Urban and architectural proposals were developed, situated on the threshold between the factual and the fictional as well as between the past and possible futures. In order to frame potential future trajectories the design propositions projected the past onto the present.

Can such an approach enable us to devise design strategies for Eastern Germany and potentially elsewhere, not by projecting an imaginary ‘heaven’ of growth and



Tenzin Tsamdha
Kristina Turtschi

Vergangenheit in der Gegenwart situiert werden könnten. Ausgehend von der archäologischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit der sozialistischen Stadt und der architektonischen Modifikation der gegenwärtigen Realität wagten wir es in einem dritten Schritt Projektionen einer möglichen Zukunft zu entwerfen.

Kann es auf diese Weise möglich sein, Entwurfsstrategien für Ostdeutschland und anderswo zu entwickeln, indem wir nicht aus einem imaginären «Himmel» von Wachstum und Regeneration an die «Reißbretter» zurückkehren, sondern indem wir bereits Gedachtes und Versuchtes in neuem Licht betrachten und kritisch weiterführen? Kann es hierdurch gelingen, zugleich visionäre und pragmatische architektonische Interventionen zu erarbeiten, die Landschaften stellenweise beleben, ohne sie zwangsläufig zum «Blühen»² zu bringen?

¹ Hermann Henselmann, Vom Himmel an das Reißbrett ziehen. Baukünstler im Sozialismus. Ausgewählte Aufsätze 1936 bis 1981, Berlin: der Beeken 1982.

²«Und ich bin mehr denn je davon überzeugt, dass wir in den nächsten drei bis vier Jahren in den neuen Bundesländern blühende Landschaften gestalten werden», so der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl in einer Fernsehansprache im Jahr 1991.

regeneration onto the ‘drawing boards,’ but by critically engaging and transforming former visions? Would this allow us to formulate architectural interventions that are at the same time visionary and pragmatic, and that instead of necessarily envisioning landscapes of decline in ‘full bloom’² can partially revive them?

¹ Hermann Henselmann, Vom Himmel an das Reißbrett ziehen: Baukünstler im Sozialismus – Ausgewählte Aufsätze 1936 bis 1981 (Berlin: der Beeken, 1982).

²‘And I am more convinced than ever that in the next three to four years we will create blooming landscapes in the new federal states’ said German Chancellor Helmut Kohl in a televised speech in 1991.



Philip Dörge
Wilko Potgeter

